BÜRGER Bote
Informationen aus der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V.
Nr. 160
Auflage 9.200
Juni 2020

Autobahnbau Hohenberg - Hartenberg

Ein Teilstück der geplanten Reichsautobahm Bayreuth-Karlsbad, 1938

Im Oktober 1938 wurde mit den Vorarbeiten zum Bau der Reichsautobahn - Bauabschnitt Hohenberg - Hartenberg - begonnen.

Die geplante Trasse verlief von Kothigenbibersbach herkommend - am Weidighaus vorbei - südlich von Hohenberg das Weißenbachtal entlang - nordwestlich von Fischern die Eger in einer Bogenbrücke überspannend - nördlich von Markhausen - durch den östlichen Kammerwald, südlich von der Steiner Schule im Bogen nach Nordost, zwischen Triesenhof und Lehenstein hindurch, am Westende von Tirschnitz vorbei, im Bogen nach Osten schwenkend, südöstlich von Trebendorf über die Straße und Eisenbahn weiter, am Nordrand von Harlas und Hart vorbei in nordöstlicher Richtung - weiter zum südlichen Ortsrand von Watzgenreuth. Von hier aus mehr nach Norden drehend zur Leibitsch, die 1 km nördlich von Katzengrün überschritten wird. Am Ostrand von Frankenhau, Unter- und Oberschossenreuth vorbei, allmählich nach Nordosten schwenkend, genau in der Mitte zwischen Marklesgrün und Pürgles hindurch nach Hartenberg. Die Strecke Hohenberg - Hartenberg beträgt 33 km.

Der gebürtige Egerländer Franz Jahnel (1892-1992), Lehrer und Geologe, erhielt im Herbst 1938 von der obersten Bauleitung des RAB-Amtes in Nürnberg den Auftrag, die geologische Fachberatung dieses Streckenabschnittes zu übernehmen und innerhalb einer Woche die genaue geologische Beschreibung dieses Streckenabschnittes zu liefern.

Eine erste Herausforderung war die Klärung der Frage der Bodenbeschaffenheit für den Bau einer steinernen, weit gespannten Bogenbrücke über den Egerfluß südlich der Carolinenquelle. „Es sollte festgestellt werden, ob die für die Fundamente vorgesehenen Stellen auf geologischen Störungslinien liegen. Auf dem Höhenzug, der sich am Nordufer der Eger nördlich von Fischern und Markhausen dahinzieht, sollte etwa 20 m über den Egerspiegel die Autobahn gebaut werden.“

Anhand dreier Schürfgruben wurde die Bodenbeschaffenheit näher untersucht. Statt des erwarteten Granits kam jedoch in der 2. Grube (oberhalb böhm. Fischern) unter einer Schotterschicht mürber Glimmerschiefer zum Vorschein. In der 3. Grube stieß man nach 2 m Tiefe auf ein 50 cm starkes schwefelkiesreiches Braunkohlenflöz. Hier befand man sich am Rande der im Miozän abgelagerten Braunkohlenschichten. Die Kohleflöze, die sich von Bayer. Fischern aus nach Osten bis in den Kammerwald hin erstrecken, waren anlässlich der Bohrungen 1868/69 bei Markhausen in 7 bis 8 m Tiefe, im Kammerwald in 11 bis 12 m Tiefe angetroffen worden. Bereits 1838 haben die Bauern hier („in der Erlwiesen“) in der Ebene von Fischern bis nach Zettendorf mit wechselndem Glück nach Braunkohle für ihren Hausbrand geschürft.

Oben: Transport-Lokomotiven im Weißenbach-Tal unterhalb Hohenberg
Links: Liebensteiner Bautrupp oberhalb böhm. Fischern-Markhausen

Die in der Schürfgrube (Nr. 3) gefundene Kohle lag also 24 bis 26 m höher als die Flöze in der Fischerner-Markhausener Ebene. „Das Miozänalter liegt etwa 25 bis 30 Millionen Jahre zurück, demnach senkt sich hier das Egerer Becken in einer Million Jahre um etwa einen Meter. In tausend Jahren ist das 1 Millimeter.“ Die Senkung eines Brückenpfeilers um 1 mm könnte daher in Kauf genommen werden.

Bei Markhausen traf man auf eisenhaltige Braunkohlensandsteine, diese lieferten den Beweis, daß Egerer Urkunden von 1499 („uff der Cammer und oberzeit Marckhawsn“) und 1538 (Faszikel 341) und von 1794 („Riemerstauden“, „am schwarzen Mann“, Faszikel 342), die von Eisengruben bei Markhausen sprechen, den Tatsachen entsprechen.

Bis zum Jahresende 1938 wurde die Leibitsch planerisch erreicht. Die „Egerer Zeitung“ vom 13. Sept. 1938 berichtet: „An der Reichsautobahn, die von Pirk kommend, den Kammerwald west-ostwärts durchbricht, wird bereits stramm vorgearbeitet. Riesige Aufreiß- und andere Maschinen, Rollwagen, Geleise usw. sind an der Liebensteiner Straße gelagert. Dutzende von Arbeitern sondieren die Bodenverhältnisse der Strecke, weithin sind die hohen Absteckungen beim Kammerhof sichtbar.

... weiter auf Seite 4 ...

Text / Foto: Stadtarchiv Hohenberg, Siegfried Röder

Die Wasseradern unserer Heimat

Röslau und Eger

Ausgabe 84, November 2012

Text: Fichtelgebirgslexikon - wikipedia.de / Foto: Michael Rücki, Arzberg

Vier große Flüsse verlassen das Fichtelgebirge in die verschiedenen Himmelsrichtungen. Die europäische Hauptwasserschiede zwischen Nordsee und schwarzem Meer läuft quer über die Bergrücken. Prägend für das innere Fichtelgebirge sind aber nur zwei Flußläufe. Einer der großen, die Eger, und ihr Nebenfluß die Röslau. Beide entspringen sie am höchsten Berg des Fichtelgebirges, dem Schneeberg, und entwässern nahezu das gesamte innere Fichtelgebirge. Hat sich die Eger für den nördlichen Bogen entschieden nimmt die Röslau den südlichen. Was für das Fichtelgebirge gilt, gilt im kleineren auch für das Gebiet der Brücken-Allianz. Auch dort teilen sich Eger und Röslau die nördliche und südliche Seite.

Gemeinsam haben die beiden Wasserläufe seit dem Mittelalter die große Bedeutung für die Industrie, wobei die Eger mit ihrer verlässlicherem Wassermenge die Nase weiter vorne hat. Zahlreiche Mühlen reihen sich aneinander. Sind es an der Eger vorwiegend Hämmer für die Metallverarbeitung, gewinnen an der Röslau auch die Massemühlen für die Porzellanfabriken an Bedeutung. Letztere wurde auch eine zeitlang deshalb intensiv als Wasserstraße genutzt am Oberlauf auch zum Flößen.

Gemein haben sie auch landschaftliche Besonderheiten. Die eine das idyllische Wellertal und die andere das romantische Gesteinigt.

Etwas besonderes ist der Umstand dass die Eger zwei Quellen kennt. Ursprünglich ist der wichtigste Quellzufluss der Zinnbach. Wegen der ungünstigen und schwer zugänglichen Lage wurde Mitte des 19. Jahrhunderts dann aber ein besser erreichbarer Quellbach nahe der Kreisstraße zwischen Weißenstadt und Bischofsgrün zur offiziellen Egerquelle bestimmt.

Die Röslau lässt 44 Kilometer Flußlauf und 475 Höhenmeter hinter sich ehe sie bei Fischern ihr Wasser an die Eger abgibt, die ihrerseits 316 Kilometer über 616 Höhenmeter auf sich nimmt um dann schließlich bei Litoměřice (Leitmeriz) in die Elbe zu münden und der Nordsee zufließt. In Fischern wurde 1980 vom Fichtelgebirgsverein der Zweiflüssestein aufgestellt, der die wichtigsten Stationen der beiden Wasser im Fichtelgebirge aufzeigt.

Die erste Namensnennung der Eger von 805 als „Agara“ soll keltischen Ursprungs sein und so viel bedeuten wie schnell oder flink. Die Röslau erscheint urkundlich erst viel später. Um 1403 wird sie mit dem Namen „Rosslin“ genannt, was eine lebhafte Bewegung beschreiben soll.

Die beiden Flüsse haben unsere Heimat geprägt und sind ihre Wasser- und Lebensandern.

Und dann war da noch das Paradoxon:
Nein, nicht die Röslau fließ durch Röslau, wie die Eger durch Eger, sondern auch die Eger. Der Ort Röslau wurde erstmals als „Roselein“ genannt und hat wohl einen anderen Ursprung.

Endlich wieder

Begegnungen schaffen

Planungen für den Theatersommer

Endlich wieder Begegnungen schaffen - das wünscht sich das čojč (sprich: tscheutsch = tschechisch + deutsch) Theaternetzwerk Böhmen-Bayern in diesen Tagen mehr als alles andere - und bald soll es auch wieder klappen. Jugendliche können sich jetzt für den Theatersommer anmelden.

Vor unserer Haustür findet man oft spannendere Geschichten, als man vermutet. Und dazu einen Nachbarn, zu dem viele Jugendliche aus Bayern bislang wenig Kontakt hatten: Die Tschechische Republik - denn die Grenze öffnet sich bald wieder. Um spannende Geschichten und spannende Nachbarn an spannenden Orten zu verbinden, bietet das Čojč Theaternetzwerk diesen Sommer EU-geförderte Projekte (Programm ETZ) der besonderen Art für Jugendliche aus beiden Ländern an. Noch ist unklar, ob die Projekte digital stattfinden müssen, oder ob wir uns endlich wieder live begegnen können, doch eins ist sicher: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bekommen die Möglichkeit, außergewöhnliche Erfahrungen zu machen, kreativ zu werden, mehr über die Grenzregion zu erfahren und besonders neue Kontakte auf beiden Seiten der Grenze zu knüpfen.

Das ursprünglich geplante Osterevent "FleXštil", das hier im Frühjahr angekündigt wurde, konnte ja leider in dieser Form nicht durchgeführt werden, daher wurde das Großevent in drei Projekte á 20 Personen aufgeteilt und in den Sommer verschoben. Die jeweils 7-tägigen Theaterprojekte widmen sich unterschiedlichen Themen und erarbeiten als Gruppe Aufführungen. Textory (8.-14.08.) begibt sich auf die Suche nach alten und neuen Geschichten, die unsere Kleidung erzählen kann, bei Ty Wolle (15.-23.08.) dreht sich alles um Schafe auf einem tschechischen Bio-Bauernhof und Opponent*in opona (13.-19.09.) wandert an der Grenzlinie des eisernen Vorhangs entlang. Sprachbarrieren gibt es bei Čojč-Projekten nicht, weil spielerisch mit der Sprache umgegangen wird und es genügend Übersetzer*innen in jedem Projekt gibt. Und wer schon immer einmal unkompliziert und ohne Vokabeln pauken in die tschechische Sprache hineinschnuppern wollte ist beim 4-tägigen Theater-Sprachkurs Kommunikatze (27.-30.10.) genau richtig.

Alle Plätze werden für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren angeboten - die aktuellen Infos hierzu unter www.cojc.eu. Sollte es die Situation in beiden Ländern nicht zulassen, die Projekte wie erhofft stattfinden zu lassen, werden die Teilnehmenden frühzeitig über Ersatzformate informiert.

Alle Theaterprojekte sind in der Region Schirnding unterwegs, sprechen mit Zeitzeug*innen, besuchen die örtliche Industrie oder verstecken sogenannte Caches für den Online Reiseführer durch das Grenzgebiet - dem Companion: www.cojc-companion.eu. Wer es nicht erwarten kann, kann die Frühsommertage auch für Ausflüge ins Grenzland nutzen. Der Companion hat dafür einige Tipps!

Text / Bild: Cojc gGmbH – Theaternetzwerk Böhmen-Bayern, Nürnberg

Das Teilstück

Hohenberg - Hartenberg

Die geplante Reichsautobahm Bayreuth-Karlsbad, 1938

... Fortsetzung von Seite 1 ...

Mit Rücksicht auf die „Radien“, kann die Bahn nur südwärts des Kammerbühls verlaufen. Sie bildet derart einen Abschlussgürtel um das kurörtliche Gebiet Franzensbad.“

Das „Selber Tagblatt“ meldet unterm 30. Oktober 1938: Hohenberg. Bald soll der Bau der Autobahn in Angriff genommen werden. Raschen Vorgang nehmen deshalb die Vorarbeiten. Die abgesteckte Strecke führt südlich am Steinbergwald vorbei, überquert die Straße Hohenberg-Schirnding, läuft dann weiter durch die Mulde vor der Porzellanfabrik Hutschenreuther und führt dann schließlich weiter über den Kocherrangen an Fischern und Markhausen vorbei nach Eger.“

Zwischenzeitlich wurden die in Frage kommenden Grundstücke (in Hohenberg) von der RAB Nürnberg zum Preise von 11 Reichspfennig pro m² angekauft.

Eine im Stadtarchiv vorhandene Akte (Nr.79075) listet die namentlichen An- und Abmeldungen von 40 Autobahnarbeitern auf. Als Berufe werden überwiegend angegeben: Hilfsarbeiter, Schmiede, Mauerer, Autobahnarbeiter und auch ein „Baggerschmierer“ war dabei. Auch zahlreiche Bauingenieure brachten den Ausbau voran. Viele Anmeldungen erfolgen überwiegend im Mai 1939, Abmeldungen vermehrt ab Frühjahr 1940.

Die Schulchronik von Oberlehrer Jahreiß hält im August 1939 fest: Der Bau der Reichsautobahn, zwischen Hohenberg und Schirnding, Strecke Gefrees - Franzensbad ist im vollen Gange, die Schulkinder zeigen bei den Bauaktivitäten größtes Interesse.

Der Humus war bereits entfernt und zu großen Hügel aufgeschüttet, auch waren schon mehr oder weniger umfangreiche Erdbewegungen erfolgt. Ungefähr 300 m südlich der Firma C.M.Hutschenreuther, unmittelbar an der Hauptstraße nach Schirnding, begann man mit dem Ausschachten der Fahrrinnen. Mittels Loren auf Geleisen wurde der Erdaushub in östlicher Richtung in das Weißenbachtal abtransportiert und zu einem noch heute sichtbaren großen Erddamm aufgeschüttet. Am Ende der Aufschüttung sollte die geplante Bogenbrücke das Egertal in ca. 20 m Höhe überspannen.

Großvolumige Betonröhren lagen schon bereit, um den Menzloh-Bach beim heutigen Fußballplatz durch einen Damm hindurch zu leiten. Teilweise konnte man schon in der Landschaft das Profil und die Streckenführung der Autobahn erkennen. Heute sind noch deutliche Spuren der Erdarbeiten im Kammerwald sichtbar.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden 1940 die Bau-Aktivitäten zurückgefahren, viele Beschäftigte wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Mit der Streckenplanung Streitau-Karlsbad kam das Unternehmen Anfang 1943 zum völligen Stillstand.

Von historischen Interesse ist ein Schreiben des Rehauer Landrats Bernhard Ostwald an die Bundestagsabgeordneten Gerhard Wacher und Dr. Heinz Starke vom 6. Juli 1956, in welchem u.a. darauf hingewiesen wird, „.... dass hier eine bereits projektierte Autobahnlinie anscheinend endgültig aufgegeben werden soll...“. Ostwald weist auf die Nöte des Grenzlandes hin und die Sorgen einer zeitgemäßen Verkehrsanbindung. „... so ist es doch notwendig, diese Linie im Auge zu behalten und auf einen späteren Ausbau zu dringen, damit Nord-Ost-Oberfranken den Anschluss an den Westen behält.“ (StdAHbg. Nr. 79022)

Durch die Errichtung des Eisernen Vorhangs kam das Projekt endgültig zum Erliegen.

JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner
Sie sind auf der Suche nach Jemako-Produkten? Bezüglich Produktfragen, Angebote, Bestellungen und Putzpartys „R" stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Daniel Hoppe
Dr. Martin-Luther-Straße 13 95659 Arzberg
Telefon 0170 / 204 15 35
E-Mail: hoppe@jemako-mail.com
www.jemako-shop.com/hoppe

Dreimal rund um Höchstädt

Ausblicke und Schönheiten

Die Wanderwege der FGV Ortsgruppe

Die Ortsgruppe Höchstädt des Fichtelgebirgsverein hat 3 Rundwanderwege um Höchstädt ausgewiesen. Man kann hier von 3 km über gute 6 km bis zu 10 Km wandern und die herrlichen Ausblicke und landschaftlichen Schönheiten um Höchstädt genießen und erfahren. Wer gerne längere Touren machen möchte kann diese Rundwanderwege mit einander so verbinden, daß es auch 12 bis ca. 18 km werden können. Die in beiden Richtungen behgehbaren Wege beginnen immer beim Vereinslokal „Einhorn“. Sie berühren alle Höchstädter Ortsteile, Weiler und Einzelgehöfte. Allerdings gibt es nur in Höchstädt selbst Einkehrmöglichkeiten. Schöne Brotzeit-, bzw. Picknickplätze gibt es aber an vielen Stellen. Also: Verpflegung mitnehmen.

Text: 95186-hoechstaedt.de

Rundwanderweg 1: Ab der Gaststätte „Einhorn“ geht man der roten 1 folgend auf der alten Selber Straße Richtung Norden. An der Berggaststätte „Schloßhügel“ vorbei, dann den Papelberg hinunter, links ins Weiherlohbachtal bis zur „Hofmühle“. Recht ab und nach gut 100 m wieder bergauf und am Anwesen Söllner vorbei. Fast oben knickt der Weg links ab. Von hier aus hat man eine wunderbaren Blick Richtung Kornberg. Der Weg führt weiter zum Anwesen „Tännig“ und auf dem linken Weg durch den Wald. Ein Stück danach geht es links im rechten Winkel durch Felder, Wiesen und Wald bis zur St2176, diese nach links überqueren und schon nach 100 m geht es rechts, wieder auf einen Waldweg. Der Wald endet links und man hat eine tollen Blick, hinunter nach Rügersgrün. Der Weg führt auch links in den Ortsteil. Kurz nach dem Feuerwehrhaus geht es links, Richtung Höchstädt. Am Ortsausgang führt ein Weg Richtung Finkelstein, einmal eine Linkskurve und am nächsten Weiher rechts zum Wald hinauf. Hier ist der Weg nur schwach zu erkennen, er macht einen Bogen Richtung Osten und endet an einer Wiese, diese und ein Bächlein überqueren, dann geht es hinauf, immer am Wald entlang. Von hier aus hat man einen wunderbaren Blick über das nördliche Fichtelgebirge. Weiter am Wald entlang bis zum Anwesen der Fam. Braun, ab hier Richtung Höchstädt zur St2176, diese überqueren und dann immer der Hauptstraße folgend durchs Dorf bis zum Ausgangspunkt.

Rundwanderweg 2: Der Weg beginnt bei der Gaststätte „Einhorn“, führt nach ca. 100 Metern in der „Reitsteig“, immer leicht ansteigend am Granitwerk „Gräf“ vorbei bis zur Fa. „Packwell“. Hier geht es rechts entlang Richtung Neubaugebiet. Dort angekommen führt ein Weg links hinauf zur „Konradkapelle“. Die Privatkapelle der Fam. Rohrer gehört zum Besitz des Höchstädter Schlosses. An der Kapelle vorbei zur nächsten Kreuzung rechts auf der Hauptstraße durchs ganze Dorf zum Ausgangspunkt.

Rundwanderweg 3: Der Weg beginnt am „Einhorn“, geht an der Kirche „Peter und Paul“ und am Gasthof „Reichsadler“ vorbei hinauf ins Obere Dorf, am Bauernhof Friedel vorbei, dann auf der alten Thiersheimer Straße Richtung A93. Am Ende zwischen Feldern und einem kleinen Wald geht es vorher links auf einem Feldweg zur A93 und nach der Überquerung links entlang, dann am Anwesen Sauerbrey vorbei, rechts die Autobahn wieder überqueren und durch Braunersgrün Richtung Stemmasgrün. Von diese Anhöhe aus, hat man einen wunderbaren Blick Richtung Thierstein, und Vogtland. Die St2176 Richtung Stemmasgrün überqueren, an der nächsten Kreuzung rechts, am Wald vorbei und auf einem Feldweg nach Höchstädt. Hier wieder die St 2176 überqueren, am Gasthof „Rotes Roß“ vorbei und über den Dorfplatz auf der Hauptstraße zum Ausgangspunkt.

Der Markt Schirnding trauert um

Herrn

Dieter Kusserow

Wir nehmen Abschied von einem verdienten Bürger, der von 1990 bis 1996 Mitglied des Marktgemeinderates Schirnding war. Durch seine ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Gemeinde hat er erfolgreich für unsere Kommune gewirkt.

Die Marktgemeinde Schirnding wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Markt Schirnding, im Mai 2020

Karin Fleischer
1. Bürgermeisterin

Ausstellung verlängert bis 10. Januar 2021

Otto Schemm

Leben und Werk

Text / Fotos: Volkskundliches Gerätemuseum Bergnersreuth

Die Ausstellung im Volkskundlichen Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth in Kooperation mit dem Bezirk Oberfranken und gefördert durch die Oberfrankenstiftung, die in enger Zusammenarbeit mit Familie Schemm entstand, dokumentiert anhand privater und öffentlicher Quellen das Leben und Werk von Otto Schemm.

Otto Schemm und seine Familie gaben viele Jahrzehnte der heimatlichen Kultur unschätzbare und noch immer nachwirkende Impulse. Ob im Bereich Volksmusik, Theater oder Literatur - Otto Schemm verstand es, diese Ausdrucksformen heimatlicher Kultur überregional bekannt und beliebt zu machen. Aufgrund seiner Verdienste um die Heimatpflege und anlässlich seines 100. Geburtstages widmet ihm das Volkskundliche Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth eine große Ausstellung, im Rahmen eines Projekts, das in Kooperation mit dem Bezirk Oberfranken umgesetzt wird und durch die Oberfrankenstiftung gefördert wird.

Neben seiner Biografie stehen Otto Schemm‘s Wirken als Musiker, Autor, Regisseur und Schauspieler im Mittelpunkt der Präsentation. Viele, der in der Ausstellung zu sehenden Objekte, Fotos und Dokumente stammen aus Familienbesitz und werden erstmals öffentlich gezeigt.
Die zahlreichen Film- und Tondokumente aus den Archiven des Bayerischen Rundfunks, die auf Audio und Videostationen zu sehen beleben die Originaldokumente und lassen Otto Schemm und auch seine Familie „selber“ zu Wort kommen. Seine Veröffentlichungen, Medaillen und Auszeichnungen werden in einer aufwändigen Inszenierung präsentiert.

Beim Besuch des Museums ist ein Mundnasenschutz zu tragen.
Weitere Infos unter erhalten Sie telefonisch unter 09232/2032 oder per eMail an info@fichtelgebrirgsmuseum.de

Vor der Zwangspause:

Großartige Leistungen

der TG-Leichatlethen

Bei den ersten Meisterschaften dieses Jahres ließen die Leichathletinnen der TG Höchstädt- unter der Leitung von Trainer Dieter Wendler wieder durch starke Leistungen aufhorchen.

Drei Mal Gold gab es bei der Hallen-Kreismeisterschaft in Hof für Alicia Hermer (LG Fichtelgebirge/TG Höchstädt). Bei den Hallen-Leichtathletikmeisterschaften der Jugend U 14 und U 12 des BLV-Kreises 3, Oberfranken Ost am 16. Februar, waren in der U 14/W 12 Alicia Hermer (LGF/TG Höchstädt) und Marie Beck, W10, beide in herausragender Form. Alicia übertraf im Weitsprung mit ihren 4,72 Metern selbst die ältere männliche Konkurrenz. Auch im Hochsprung erreichte sie mit 1,25 Metern den 1. Platz. Eine souveräne Vorstellung im 35-Meter-Finale in 5,21 Sekunden und das dritte Gold komplettierten ihre äußerst erfolgreiche Teilnahme an diesem Wettbewerb! Marie erreichte in ihrer Altersklasse jeweils den 2. Platz Weitsprung und im 35m Lauf.

Bei den oberfränkischen Meisterschaftem in Ebensfeld haben die Mädels als Starterinnen der LG Fichtelgebirge in großen Starterfeldern wieder mit sehr, sehr guten Leistungen geglänzt.

Alicia Hermer, W12: 2. Platz im Weitsprung, 3,95 m, 2. Platz im Hochsprung, 1,27m, 2. Platz im Kugelstoßen, 5,85 m, 4. Platz 60 m-Lauf, 9,30 sec

Marie-Luise Beck, W10, wurde Oberfränkische Meisterin mit ihrem 1. Platz im Kugelstoßen, 5,47m! Weiterhin erreichte sie 4. Platz im Weitsprung mit großartigen 3,31 m.

Wer Interesse hat mitzumachen, das Leichtathletik-Training mit Dieter Wendler findet jeden Dienstag ab 16.30 - 17.30 Uhr für Jungs und Mädels von 6 - 9 Jahren und von 17.30 - 19.00 Uhr ab 10 Jahren. Trainingsort ist in den Wintermonaten bzw. bei schlechtem Wetter in der Willi-Pöhlmann-Halle in Höchstädt, ansonsten auf dem TG-Sportplatz hinter der Halle. Wer mitmachen möchte beim spielerischen Erlernen der Leichtathletik (Laufen, Springen, Werfen, Stoßen) in ihrer vielfältigen Form, Erlangung körperlicher Fitness durch gezielten Aufbau in den Trainingseinheiten, z.B. durch Laufspiele, Laufschule, Dehnübungen, Gymnastik, Erlernen der Technik und Koordinationsübungen und natürlich der weiteren Förderung der individuellen Talente, der ist hier genau richtig aufgehoben.

Zur Beachtung: Im Moment musste der Trainingsbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt werden. Sobald das Training in der Gruppe wieder aufgenommen werden kann, werden wir dies in der Presse und den sozialen Medien bekanntgeben.

Text: Kerstin Berger, Höchstädt

Kosmetikerin
Martina Rabensteiner
Kosmetikbehandlungen
- Ganzheitliche Wohlfühlbehandlungen
- Energiezonen-Fußmassage
- Körpermassagen
- Rückenmasage nach Rudolf Breuss
Nach der Corona-Pause wieder buchbar!
95659 Arzberg - Dr.-Martin-Luther-Strasse 1 - Tel. 09233/5224

GASTHOF IM GSTEINIGT ELISENFELS
Inhaber: Michael Rögner
Schön, Sie wieder bei uns zu sehen!
Wichtig: Wir bitten Sie unser Hygienekonzept zu befolgen!
☑ telefonische Reservierungspflicht
☑ 2 + 2 + Kind – Regel
☑ Maskenpflicht und 1,5m Abstand
Das ausführliche Hygienekonzept finden sie im Internet unter www.gasthof-gsteinigt.de/hygienekonzept
Informieren Sie sich aufgrund der aktuellen Lage telefonisch zu den Öffnungszeiten!
Elisenfels 11 • 95659 Arzberg/Elisenfels • Tel. 09233/7155870 • www.gasthof-gsteinigt.de

Dominikus
Ihr Pflegeteam mit Herz & Kompetenz
Gewerbering 22, 95659 Arzberg
Telefon (09233) 98 09 00
Fax (09233) 9 80 90 99
Hotline (0800) 115 15 15, Email: info@pflegedominikus.de
UNSERE LEISTUNGEN
- Ambulante Pflege
- Tagespflege
- Intensivpflege
- Betreuung & Service
- Pflegeberatung
- Professionelles Wundmanagement
Bewirb dich jetzt!
Wir suchen
- Pflegefachkraft zur außenklinischen Beatmung und Intensivpflege
- examinierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in
- Pflegehelfer/in oder angelernte/r Pflegehelfer/in
- Gerontopsychiatrische Pflegefachkraft

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V. und ihren Arbeitskreisen und den Städten und Gemeinden Arzberg, Höchstädt, Hohenberg a.d. Eger, Schirnding, Thiersheim und Thierstein.

Realisation, Anzeigen und Redaktion (V.i.S.d.P)**:**
Michael Rückl - Mediendesign & Medientechnik
Paul-Lincke-Straße 4, 95659 Arzberg, Tel. 0 92 33 - 71 32 04,
Fax 71 32 05, eMail: redaktion@buergerbote.de, **www.buergerbote.de**

Druck: Druckservice Dietz GmbH, Hauptstraße 18, 91287 Plech

Verteilgebiet: Arzberg, Höchstädt i.F., Hohenberg a.d. Eger, Konnersreuth, Schirnding, Thiersheim, Thierstein und den dazugehörigen Ortsteilen sowie Teile der Städte Marktredwitz, Selb, Waldsassen und Wunsiedel.
Verteilung: Verlagsgruppe Hof / Coburg / Suhl - Beilagenmanagement
c/o Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstr. 2, 98527 Suhl

Ansprechpartner für die Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V.:
Regionalmanagement Sabine Ehm, Friedrich-Ebert-Straße 6, 95659 Arzberg, Tel. 0 92 33-4 04-51, Fax 4 04-60, eMail: sabine.ehm@bayern-boehmen.de

Projekte der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen e.V. werden durch die Europäische Union unterstützt.

Erschließungsarbeiten gestartet

Amtswechsel beim Spatenstich

im neuen Thiersheimer Baugebiet

Der erste Spatenstich für das neue Baugebiet „Am Grasigen Weg II“ in Thiersheim war die letzte Amtshandlung von Bernd Hofmann. Das neue Baugebiet werde wohl für längere Zeit die größte Baustelle in Thiersheim sein. Die Kommune knüpft große Erwartungen an das 34.000 qm neue Baugebiet, für 36 Bauparzellen wird die Fläche erschlossen. Die Erschließungsarbeiten sind im vollem Gange.

Das Baugebiet in sonniger Lage kann sich sehen lassen. Auf der einen Seite ist man sofort in der freien Natur und im Grünen. Die Wege in die Ortsmitte und zu den wichtigen Einrichtungen sind kurz und schnell zu erreichen. Ein eigenes Heim mit Garten bietet gerade für junge Familien mit Kindern viel Lebensqualität.

Ein lang ersehnter Wunsch geht für Thiersheim in Erfüllung. Es bleibt nun zu hoffen, dass das Angebot auch angenommen wird. Bürgermeister Werner Frohmader oder die Mitarbeiter des Bauamtes stehen für Fragen von Interessierten und Bauwilligen zur Verfügung.

Text / Foto: Werner Frohmader, Thiersheim

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:

Montag

15.06.

Naila - HOF - Selb

Persönliche Checkliste Wohnumfeldverbesserung

☎ 09281 - 7779766

Liegen
- ☐ Pflegebett/Niedrigpflegebett
- ☐ Lattenrost
- ☐ Anti-Dekubitus-Matratze
- ☐ Bett-Tisch
- ☐ Lagerungshilfsmittel
- ☐ Transferhilfe
- ☐ Kissen
- ☐ Bettleiter

Bad und WC
- ☐ Toilettensitzerhöhung mit/ ohne Armlehne
- ☐ Haltegriffe
- ☐ Badewannenlift
- ☐ Duschhocker-/bank
- ☐ Toilettenstuhl, fest/fahrbar
- ☐ Duschsitz
- ☐ Badebrett/Badewannensitz
- ☐ Wannensitz
- ☐ Duschstuhl-/rollstuhl

Bewegen
- ☐ Rollator, auch Leichtgewicht
- ☐ Gehhilfen, Krücken, Gehstock
- ☐ Zweitrollator für unterschiedliche Ebenen
- ☐ Pflegerollstuhl
- ☐ Rollstuhl/E-Antrieb
- ☐ Aufstehhilfe
- ☐ Elektrorollstuhl
- ☐ Treppenlift, Hebelift
- ☐ Rollstuhlrampe
- ☐ Schiebehilfe
- ☐ Scooter (Elektromobil)
- ☐ Treppensteiger
- ☐ Türschwellenrampe
- ☐ Aufstehfernsehsessel
- ☐ Pedal-/Bewegungstrainer gut für Schlaganfall-, MS- und Parkinsonpatienten
- ☐ Sitzkissen (auch Auto)

Pflegen
- ☐ Pflegehilfsmittel der Pflegekasse (für monatlich bis zu 40 Euro, ab Pflegegrad 1)
- ☐ Desinfektionsmittel
- ☐ Schutzkleidung (Handschuhe, Mundschutz, Schutzschürze)
- ☐ Bettschutzeinlage Wiedervendbar/Einmalgebrauch
- ☐ Inkontinenzversorgung aufsaugend/ableitend (Katheter)
- ☐ Hüftprotektorhöschen
- ☐ Pflegewäsche

Alltagshilfen
- ☐ Kompressionstrümpfe
- ☐ Rückenbürste
- ☐ Anziehhilfen (für Schuhe, Strümpfe...)
- ☐ Bequemschuhe
- ☐ Verbandsschuhe
- ☐ Stechbecken/Nachttopf
- ☐ Urinflasche,-halter,-bürste
- ☐ Haarwaschwanne
- ☐ Hausnotruf
- ☐ Greifzange
- ☐ Medikamentenbox
- ☐ Tablettenzerkleinerer
- ☐ Besteck
- ☐ Trinkbecher
- ☐ Speiseschürze
- ☐ Flaschenöffner
- ☐ Therapieknete,-bälle,-bänder

Hinweis: Diese Liste gibt Anhaltspunkte Hilfestellung und ist eine kleine Übersicht für Pflegende und Angehörige.

Im Alter können Treppen zu einem unüberwindlichen Hindernis werden. Ein Treppenlift hilft auf dem Weg nach oben.

Sperschneider

75

95028 Hof, Königstraße 17
Telefon 09281 77797-77 • Fax 09281 77797-55
95028 Hof, Ludwigstraße 8
Telefon 09281 840844 • Fax 09281 1406850

95119 Naila , Kronacher Straße 33
Telefon 09282 5784 • Fax 09282 931436
95100 Selb, Ludwigstraße 11
Telefon 09287 77851 • Fax 09287 5009794